



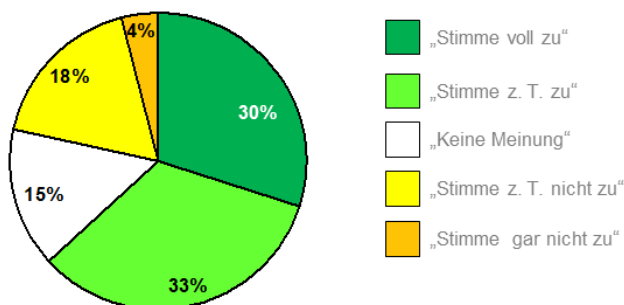
„Wo drückt der Schuh bei ambulanten Pflegediensten?“

PZI-Umfrage erfasst aktuelles Stimmungsbild

Mehr Unterstützung, bessere Kooperationen, schwierige Personalgewinnung und ein Mehr an Informationen – das sind die Dinge, die ambulante Pflegedienste laut einer Umfrage umtreibt. Für uns als PflegeZukunfts-Initiative (PZI) ist das Ergebnis eine klare Handlungsaufforderung.

Eines der Hauptziele der PflegeZukunfts-Initiative e.V. (PZI) ist es, den an der Pflege beteiligten Personen und Institutionen eine „Stimme“ zu geben sowie innovative Ideen, Ansätze und Konzepte für eine hochwertige Pflege in der Zukunft zu diskutieren und zu begleiten. In diesem Zusammenhang haben wir im 2. Halbjahr 2014 eigenständig ein aktuelles Stimmungsbild bei ambulanten Pflegediensten ermittelt, unabhängig von bereits durchgeführten Befragungen und als „bekannt“ vorausgesetzten Erkenntnissen einzelner Institutionen. Dazu wurden über 1.500 ambulante Dienste zur Teilnahme aufgerufen. Mehr als 150 Pflegedienste haben ihre Einschätzung zu 16 zuvor formulierten Aussagen abgegeben. Die für derartige Umfragen hohe Beteiligung hat aus unserer Sicht die Wichtigkeit dieser Umfrage nochmals unterstrichen.

Die Auswertung der Umfrage brachte teilweise einige überraschende Erkenntnisse hervor, betonten aber gleichzeitig die Wichtigkeit bereits bekannter Herausforderungen nochmals nachdrücklich: So wünschen sich über 95 % der befragten Pflegedienste mehr Unterstützung durch Politik, Verbände und Kassen, auch wenn bereits eine positive Entwicklung in der Zusammenarbeit zwischen Leistungserbringern und Kostenträgern gesehen wird. Überraschend in diesem Zusammenhang war, dass die derzeitigen Rahmenbedingungen bereits einem überwiegenden Teil der Pflegedienste ein „wirtschaftliches Arbeiten“ ermöglichen.



„Unser Pflegedienst ist wirtschaftlich stabil, die Zahlen stimmen“

Auf ein Wort

Sehr geehrte Damen und Herren,

nach nunmehr bereits einjähriger operativer Tätigkeit unseres Vereins können wir bereits mit etwas Stolz zurückschauen auf die bisherige Arbeit und die angestoßenen Projekte und durchgeführten Veranstaltungen, über die wir Sie gerne in unserem aktuellen Newsletter informieren.



Vielmehr noch als dies möchte ich an dieser Stelle aber nicht unsere Arbeit in den Vordergrund stellen, sondern meine große Anerkennung für eine „tragende Säule“ unseres sozialen Pflegesystems kundtun: unsere pflegenden Angehörigen, die wir gar nicht genug loben können. Diesen Menschen bedarf einer größeren gesellschaftlichen Anerkennung und öffentlichen Aufmerksamkeit, um diese Personen auch nachhaltig unterstützen zu können. Um auf diese Aspekte hinzuwirken, hat sich mittlerweile die „Woche der pflegenden Angehörigen“ in Berlin etabliert.

Es sei auch nicht versäumt, den Ideen- und Impulsgebern dieser Woche mit ihren vielfältigen Veranstaltungen (Fachstelle der pflegenden Angehörigen) und den Unterstützern der „ersten Stunde“ (u. a. Senatsverwaltung für Gesundheit und Soziales der Stadt Berlin, AOK Nordost) sowie den weiteren Förderern für ihr Engagement zu danken. Besonderer Erwähnung bedarf es aus meiner Sicht auch der zahlreichen Pflegestützpunkte, die den Angehörigen, Pflegebedürftigen und Senioren das Jahr über als Beratungsstelle mit Rat und Tat zur Seite stehen. Da ich diese Veranstaltung als so wertvoll erachtete, haben wir den Organisatoren unsere Mithilfe für die Durchführung der nächsten „Woche der pflegenden Angehörigen“ angeboten. Zudem sprechen wir uns für die Durchführung ähnlicher Veranstaltungen in anderen Regionen und Bundesländern aus.

Die „Woche der pflegenden Angehörigen“ betont zudem auch die Wichtigkeit der „Selbstpflege“ von Angehörigen (unter dem Motto „nur wer sich selbst pflegt, kann andere pflegen“). Vor diesem Hintergrund ist die Entlastung durch professionelle Pflegekräfte sehr wichtig. Hier bedarf es aus Sicht der PflegeZukunfts-Initiative einer weiter verbesserten Verzahnung dieser Pflegeformen und erhöhter Sensibilität und Empathie im Umgang mit Befürchtungen von Angehörigen, um den Ausbau einer noch „vertrauensvolleren, qualitativen“ Zusammenarbeit in der Zukunft zu fördern.

Es grüßt Sie herzlichst,
Ihr Elimar Brandt

Impressum: PflegeZukunfts-Initiative e.V. (Herausgeber), Aroser Allee 84, 13407 Berlin; Tel.: 0152 01 57 21 82
www.pflegezukunfts-initiative.de, Kontakt: info@pflegezukunfts-initiative.de

Verantwortlich für den Inhalt: Mag. theol. Elimar Brandt (Vorstand), Hans-Joachim Fritzen
Vervielfältigung von Teilen aus diesem Newsletter sind nur mit vorheriger Genehmigung gestattet.

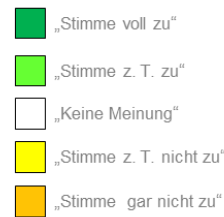
Thema

Auffällig war, dass bei der Frage nach dem Verbesserungspotenzial durch Kooperationen zwischen Pflegediensten, somit also auf der operativen Ebene, eine hohe Uneinigkeit herrscht. Es besteht scheinbar ein hoher Informationsbedarf, um Potenziale überhaupt erkennen zu können. Aus unserer Sicht wäre es sinnvoll, über potenzielle Pilotprojekte der Zusammenarbeit zwischen Diensten nachzudenken, die ihnen ggf. eine operative Optimierung ermöglichen (z. B. Tourengebiete/Fahrtwege, Personalauslastung). Optimierungsmöglichkeiten gewinnen noch zusätzlich an Bedeutung vor dem Hintergrund, dass deutlich mehr als die Hälfte der teilnehmenden Pflegedienste eine wachsende Nachfrage mit einem erweiterten Leistungsangebot erwartet.

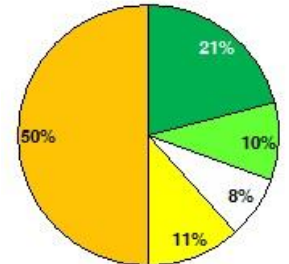
Außerdem könnte schlankere Dokumentation/Entbürokratisierung die Pflege hier zusätzlich entlasten. Obwohl derzeit „in aller Munde“, denkt so mancher zumindest, scheint es jedoch noch einen hohen Informationsbedarf bei diesem Thema zu geben. Einer Vielzahl an Pflegediensten konnten dessen Vorzüge bzw. dessen Umsetzung bisher nicht ausreichend vermittelt werden: Laut unserer Umfrage glaubt nur gut ein Fünftel an eine Verbesserung durch die Ergebnisse und Empfehlungen des Abschlussberichtes des Bundesgesundheitsministeriums. Umso größer erscheint die „Praxisrelevanz“ entsprechender Informationsveranstaltungen, wie wir als PflegeZukunfts-Initiative sie im November letzten Jahres mit Fr. Elisabeth Beikirch, Projektleiterin des Praxistests zur Entbürokratisierung der Pflegedokumentation, durchgeführt haben.

Unterstützungs- und Informationsbedarf besteht auch für Dienstleistungsangebote: Mehr als 50 % der Pflegedienste bestätigen die Aussage, dass administrative Angebote wie KFZ oder Software intransparent sind. Auch hier möchten wir mehr „Licht ins Dunkel“ bringen: Gemeinsam mit Kooperationspartnern sollen zukünftig gezielte Angebote für Pflegedienste konzipiert und exklusiv angeboten werden.

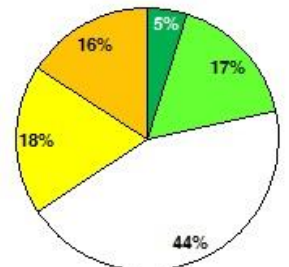
Für „Pflegeautos“ wurden mit verschiedenen Automobilherstellern bereits Pakete aus Ausstattungsvarianten, Leasing oder Finanzierung, und zusätzlichen Services



„Es ist schwierig, aus der Vielzahl an Anbietern und Angeboten kostengünstige/-effiziente Produkte zu finden (z.B. KFZ, Software, Beratungsdienstleistungen)“



„Wir nutzen auf Touren, z.B. zur Dokumentations- und Abrechnungsunterstützung, elektronische Geräte wie Smartphones/Tablets“



„Der BMG-Abschlussbericht führt in Zukunft zur Entbürokratisierung und Verschlanung der Dokumentation“

geschnürt. Mehr dazu auf der PZI-Webseite unter dem Stichwort „Pflegeauto“. **Die vollständigen Umfrageergebnisse finden Sie auf unserer Website.** Sie haben Fragen oder Anmerkungen? Bitte kontaktieren Sie uns. Mehr unter www.pflegezukunfts-initiative.de

Termine und Veranstaltungen

Zweiter ErFAHRungstag – Durchblick in der Mobilität

Pflegekräfte der ambulanten Dienste sind fast täglich mit dem Auto unterwegs. Die Risiken auf der Straße kennen sie – theoretisch. Aber wie sieht es in der Praxis aus: Reagieren die Pflegeexperten im Notfall richtig? Der zweite ErFAHRungstag verschaffte ihnen mehr Klarheit zum Thema Sicherheit und den Kostenfaktoren der Mobilität. Die Veranstaltung in Kooperation mit Volkswagen Automobile Berlin und dem ADAC verlief mit großem Erfolg: Eine noch größere Anzahl an Pflegediensten als im Vorjahr folgte unserer Einladung.

Eine Vollbremsung bei Tempo 50 auf nasser Fahrbahn, plötzliches Ausweichen, wenn ein Kind auf die Fahrbahn springt: Unter Aufsicht und Anleitung von erfahrenen ADAC-Trainern des Fahrsicherheitszentrums Berlin-Brandenburg

konnten Pflegekräfte ausprobieren, wie sie in kritischen Fahrsituationen reagieren und dabei die eigenen Grenzen kennen lernen.

Und wenn doch mal was passiert? Darauf hatte Maurice Scholz die richtigen Antworten. Der VW-Großkundenbetreuer des ASB Autohauses Berlin informierte die Teilnehmer über die rechtlichen Aspekte des Fuhrparkmanagements zur Minimierung des Schadens- und Haftungsrisikos.

Abschließend wurden durch uns Hinweise zur vollständigen Zusammensetzung der KFZ-Kosten gegeben und deren Hauptkostentreiber sowie erste Tipps für deren Optimierung dargelegt. Eine entsprechende Informationsgrafik zur Kostenübersicht finden Sie auf unserer Website:

www.pflegezukunfts-initiative.de

Termine und Veranstaltungen

Woche der pflegenden Angehörigen: zwischen Austausch und Entlastung

Mehr als 170.000 Menschen in Berlin kümmern sich als Angehörige, Freunde oder Nachbarn um Pflegebedürftige im häuslichen Bereich, sie versorgen insgesamt rund 100.000 Menschen. Ihnen wurde mit der „Woche der pflegenden Angehörigen“ für ihre beeindruckende Leistung und ihr selbstloses Engagement Respekt gezollt.

Am 4. Mai 2015 fand zum dritten Mal in der Berliner Urania die Eröffnungsveranstaltung der „Woche der pflegenden Angehörigen“ statt. Eine Woche lang gab es verschiedenste Angebote für die Mitmenschen, die sich um Pflegebedürftige kümmern. Ziel der Woche ist es, die Leistungen der pflegenden Angehörigen öffentlich anzuerkennen, zu unterstützen und eine Kultur der Wertschätzung zu etablieren.

„Pflegende Angehörige leisten einen stillen Dienst, der von der Gesellschaft kaum beachtet wird. Sie brauchen ein ABS-System – eine Kombination aus Anerkennung, Beratung/ Begleitung und Sicherheit.“

Frank Schumann, Fachstelle für pflegende Angehörige

Dazu gehörte auch die Verleihung der Ehrennadel „Berliner Pflegebär“ während der Auftaktveranstaltung. Stellvertretend für alle Pflegenden wurden herausragende Persönlichkeiten geehrt. Mit der Auszeichnung bekommt die häusliche Pflege, die doch meist im Verborgenen stattfindet, ein Gesicht. Der Anteil pflegender Angehöriger an der häuslichen Pflege beträgt derzeit knapp 70 % deutschlandweit und diese „nackte“ Zahl zeigt alleine die Wichtigkeit ihrer Rolle für die Pflege auf. Während der Eröffnungsveranstaltung und dem anschließenden „Markt der Möglichkeiten“ hatten Angehörige Gelegenheit zum Aus-



Am Stand der Initiative

Foto: PZI

tausch und Besuch zahlreicher Informationsstände. Wir als PflegeZukunfts-Initiative waren in diesem Jahr erstmals mit einem eigenen Stand in der Urania vertreten. Im Dialog mit den Besuchern wurde insbesondere der Frage nachgegangen, welche Maßnahme Pflegende als erstes umsetzen würden, wären sie Gesundheitsminister. Die spannenden Antworten werden in unsere Arbeit einfließen.

Es wurde aber auch unterhaltsam in der Mai-Woche, etwa auf der Dampferfahrt, beim Kinonachmittag für pflegende Jugendliche und junge Erwachsene auf dem Tempelhofer Feld.

1. Fortbildungstag: mehr Wissen für bessere Pflege von beatmeten Patienten

Der erste Fortbildungstag „Außerklinisch beatmete Patienten“ war ein voller Erfolg: 35 Pflegekräfte von 14 verschiedenen Pflegediensten folgten der Einladung der PZI und des Centrum für Gesundheit (CfG). Thema des Tages: qualitätsorientierte Versorgung von tracheotomierten und invasiv beatmeten Patienten. Vom sensiblen Umgang mit Sauerstoffgeräten bis zum Einsatz von Magensonden vermittelten die Referenten ihr Wissen für eine bessere Pflege. Die Veranstaltung fand am 23. März 2015 in den Räumen der Unternehmerverbände Berlin-Brandenburg statt.

Welche Unterstützung benötigen tracheotomierte und invasiv beatmete Patienten? Wie können Komplikationen in der enteralen Ernährung vermieden werden? Dr. Eckehard Frisch, Praxis für außerklinische Beatmung am Centrum für Gesundheit, stellte in seinem „Bericht zur Praxis“ das große Entwicklungs- und Verbesserungspotenzial des Pflegesektors an Hand geplanter Studien und Innovationen in der Telemedizin heraus. Er propagierte, „die Menschlichkeit wieder in den Vordergrund der Pflege zu rücken“. Er diskutierte mit Pflegekräften Methoden der Tracheostomapflege und würdigte ihren Einsatz: „Pfleger sind Augen, Ohren und Hände“ der Ärzte. Zudem stellte Prof. Matthias Pirlich, Chefarzt der Inneren Abteilung der Evangelischen Elisabeth Klinik in Berlin, den Operationsprozess zum Einsetzen von Magensonden (PEGs/PEJs) vor und diskutierte mit den Teilnehmern die adäquate Nachsorge nach deren Einsetzen. Gleichzeitig wies er auf die ethische Sinnhaftigkeit von PEGs aufgrund der geringen Überlebensrate von stark dementen



Gut besucht: Der erste Fortbildungstag für Pflegenden

Foto: PZI

Patienten hin. Ein Eingriff in diesen Fällen müsse daher immer eine Einzelfallentscheidung bleiben.

In einem weiteren Themenblock zum Thema „Sekretmanagement“ propagierte Frau Nadine Scheer, Atmungstherapeutin am Centrum für Gesundheit, einen sensiblen Umgang mit Sauerstoffgeräten. Außerdem betonte sie: „Die Lebensqualität von Patienten lässt sich durch Hustenassistenten wesentlich verbessern.“ Diese müssten bei Hausärzten bekannter gemacht werden. Die Veranstaltung erhielt sehr positives Feedback von den Teilnehmern mit zahlreichen Themenvorschlägen für zukünftige Veranstaltungen.

Mehr unter www.pflegezukunfts-initiative.de

Dienstleistungsangebote

Gute, günstige Flotte: Pflegeautos inklusive Zusatzleistungen

Die Vermittlung vorteilhafter Dienstleistungsangebote für Pflegedienste im KFZ-Bereich: Diesem administrativen Bereich für ambulante Pflegedienste nimmt sich die PflegeZukunfts-Initiative derzeit an, da Fahrzeugkosten eine nicht unwesentliche Kostenposition ambulanter Pflegedienste darstellen. Für ein geleastes Fahrzeug belaufen sich die Gesamtkosten (inkl. Verbrauch und Versicherung) auf zwischen 270 und 570 € pro Monat. Vor diesem Hintergrund konzipieren wir in Kooperation mit verschiedenen Partnern sukzessive vorteilhafte Dienstleistungsangebote, um die Kostenkalkulierbarkeit der Pflegedienste zu unterstützen und die Angebotstransparenz zu erhöhen.



Der VW Up ist eines der drei PZI-Pflegeautos Foto: VW

Aktuell können wir bereits „Pflegeauto“-Angebote für ambulante Pflegedienste vermitteln. Gemeinsam mit unseren Kooperationspartnern Volkswagen Automobile Berlin und dem Peugeot Autohaus Herrmann & Langer haben wir auf unserer Website beispielhafte Angebote für den VW Up!, den VW Polo sowie den Peugeot 108 hinterlegt, die aber auch entsprechend anpassbar sind. Mehr Details zu Ausstattung, Raten und Zusatzleistungen (wie z. B. Tankkarten und Fahrsicherheitstraining) finden Sie auf unserer Website: www.pflegezukunfts-initiative.de

Pilotprojekt: PZI entwickelt KFZ-Versicherungskonzept

Vorteilhafte KFZ-Versicherungsprämien, gute Kalkulierbarkeit der Kosten und Maßnahmen zur Optimierung von Schadenquoten lassen sich leider kaum finden. Nicht selten wird nach den ersten Schadensfällen das günstig geglaubte Paket plötzlich teurer als erwartet oder/und die Vertragskündigung „flattert“ herein. Ambulante Pflegedienste mit attraktiven und vor allem mittelfristig auch kalkulierbaren KFZ-Versicherungen zu versorgen, steht in der für hohe Schadenquoten bekannten Branche nicht auf der Liste.

Wir haben uns vorgenommen, genau dies zu ändern: Gemeinsam mit einer namhaften Versicherungsgesellschaft erfolgt zurzeit die Konzeptionierung eines neuartigen Versicherungskonzeptes. Kernelemente der KFZ-Versicherung sollen insbesondere eine vereinfachte und kostengünstige Tarifierung (max. drei Stufen), eine längerfristige und somit auch hohe Kalkulationssicherheit der Versicherungsprämien (keine Kündigungen!), schnelle Regulierungen, hohe Transparenz und die angedachte Optimierung der Schadenquoten während der Vertragslaufzeit durch verschiedene Maßnahmen sein.

Um die Bedürfnisse und gesehenen Risiken der Pflegedienste optimal zu erkennen und zu berücksichtigen, gibt es derzeit Erstgespräche mit ambulanten Pflegediensten als Grundlage für eine vertiefende Entwicklung des angedachten Konzeptes. Im Anschluss sollen für die in 2016 startende Pilotphase 10-20 Pflegedienste gewonnen werden.

Ein Insider aus der Branche betonte: „Die Idee und der Umsetzungswille der PflegeZukunfts-Initiative sind wirklich toll. Auch das eine Versicherungsgesellschaft bei der für sie vermutlich nicht gerade attraktiven Branche (Anmerkung der Redaktion: aufgrund häufig hoher Schadenquoten) ein eigenes Tarifsystem entwickeln möchte und an die Umsetzung eines für alle Beteiligten sinnvollen Geschäftsmodells glaubt, freut mich einfach.“

Ambulante Pflegedienste, die sich für das Thema interessieren und möglicherweise an der Pilotphase mit vorteilhaften Konditionen teilnehmen möchten, können sich gerne bei uns unter projekte@pflegezukunfts-initiative.de melden.

Gründungsmitglieder stellen sich vor

Heidi Knake-Werner war von 2002 bis November 2006 Berliner Senatorin für Gesundheit, Soziales und Verbraucherschutz. 2006 übernahm die 72-Jährige das Senatorenamt für Integration, Arbeit und Soziales. Seit 2010 ist sie Vorsitzende des Landesverbandes der Volkssolidarität.

„In meiner langen politischen Laufbahn lag mir das Thema Pflege immer besonders am Herzen – deshalb ist es mir wichtig, mich auch heute noch zu engagieren. Die PZI bietet mir dafür die optimale Möglichkeit.“



Foto: Zeitzeugen TV

Danke!

An dieser Stelle bedanken wir uns bei allen, die uns in Form von Mitglied- und Partnerschaften, Spenden, als Referenten, Diskussionspartner oder Teilnehmer bei Umfragen unterstützen.

Mitglied in der PflegeZukunfts- Initiative werden!

Mit nur 60 € Förderbeitrag im Jahr können Sie als private Person die Pflege der Zukunft mitgestalten. Mehr Infos unter www.pflegezukunfts-initiative.de